

Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach

Der Strunder Bach ist die Leitlinie des RegioGrün-Korridors von Bergisch Gladbach – Herrenstrunden bis ans Rheinufer in Köln-Mülheim. Ziel ist, die Wegeachse möglichst in der Nähe des Bachufers zu führen und die Bachaue als prägendes und bis Buchheim für den Grünzug dominantes Element zu stärken und weiter zu entwickeln. Die Landschaftsräume, die von der Wegeachse passiert werden, sind ebenso im Sinne der Erholungsnutzung von Natur und Landschaft weiter zu entwickeln und aufzuwerten.

Bereich Strunder Mühle

Der erste Abschnitt auf Kölner Stadtgebiet ergibt sich im Erholungsraum Thienbruch, westlich der Gierather Mühle bis Strunder Mühle.

Die bestehenden Wege entlang des Umbaches werden im Anschluss an die Maßnahme der Stadt Bergisch Gladbach in der Oberfläche erneuert und mit einer neuen Wegeführung über die bestehende Brücke zur Strunder Mühle geführt. Von der Brücke bis zum Beginn der Straße wird der vorhandene, schmale Asphaltweg entsiegelt und 3m breit als wassergebundene Wegedecke ausgebaut. Das Wegebankett wird von Aufwuchs freigemacht und mit Rasen eingesät.

Vom Prinzip, die Wegeachse möglichst in der Nähe der Strunde zu führen, wird hier abgewichen, um den Geschützten Landschaftsbestandteil als Rückzug für Pflanzen und Tiere nicht zu stören. Es wird mit kleinen Ergänzungen auf bestehende Wege zurückgegriffen.

An der Gierather Mühle und der Strunder Mühle, sowie am Abschlag des Umbaches werden Infotafeln über die kulturhistorischen Hintergründe dieser Orte berichten. Dieses Informationssystem für markante Orte im gesamten Strundekorridor ist noch in der weiteren Ausarbeitung.

Im Weiteren ist zu prüfen, in welcher Form die Kleingärten in das Erholungskonzept eingebunden werden können (Entrees, Öffnung für Interessierte, kleine Projekte zur Regionale 2010 und darüber hinaus). Dies gilt im Übrigen für alle Kleingartenanlagen entlang dieser Wegeachse.

Kurz vor der Strunder Mühle mündet die Wegeachse in den Mühlenhofsweg ein. An der Strunder Mühle trifft der Erholungssuchende wieder auf die Strunde. Die Weiterführung des Weges erfolgt über die Gierather Straße und Hardthofstraße. Am Ende der Ortslage, wo sich der Landschaftsraum von Hardthof und Thurner Hof öffnet, biegt die Wegeachse entlang des vorhandenen Reitweges wieder Richtung Strunder Bach ab. An dieser Stelle ist mit dem geplanten Ausbau der Hardthofstraße in einem späteren Bauabschnitt eine Überquerungshilfe und Grünzugvernetzung zur Eggerbachaue und weiter zum Königsforst vorgesehen.

Der Wegeverlauf wird an Wege- und Straßenkreuzungen sowie Abzweigen entsprechend ausgeschildert. Hierzu ist ein Leitsystem für alle RegioGrün-Korridore in der weiteren Ausarbeitung.

Bereich Thurner Hof

Der Ausbau erfolgt ab Hardhofstraße bis Thurner Hof größtenteils in wassergebundener Wegedecke in einem neben dem Reitweg zu öffnenden Korridor (ca. 30m) zwischen Bach und Wiesen. Die Zäune werden um ca. 20m in die Weide versetzt. Die Weidenutzung bleibt erhalten. Sowohl die Bachaue, als auch der Siedlungsrand und damit das Landschaftsbild sollen durch neue Baumpflanzungen bei gleichzeitiger Entfernung von Fremdgehölzen aufgewertet werden. Mit den Pächtern der Weideflächen (städtisches Eigentum) wurde Einvernehmen erzielt.

Am Rand der Bachaue werden neue Auengehölze gepflanzt und es soll sich eine neue Krautschicht entwickeln. Hier soll auch der Entsorgungsmentalität einiger Bachanrainer, die ihre Gartenabfälle regelwidrig in die öffentliche Bachaue entsorgen, entgegengewirkt werden. Das betrifft auch weitere Bereiche entlang des Baches. Der Aufwand für das Beseitigen der Abfallberge, die das Landschaftsbild schädigen, ist erheblich. Die Folgen (hohe Nitratbelastung des Bodens) wirken sich sehr negativ und nachhaltig auf die Vegetation aus. Dies zieht Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenstruktur nach sich. Der Aushub des Wiesenbodens für den Unterbau der neuen Wegetrasse dient zum Bodenaustausch mit den belasteten Böden.

Am Siedlungsrand und entlang der Wiesen werden neben einigen markanten Einzelbäumen, die langfristig neue positive Merkmale setzen sollen, vor allem Obstgehölze (alte Kultursorten) zur Stützung der Kulturlandschaft neu gepflanzt. Auch dies ist ein grundsätzliches Thema entlang dieser Kultur- und Landschaftsachse. In dem Bereich Thurner Hof werden mehr als 50 neue Bäume gepflanzt.

Um Zwischenfälle, die sich aus bestehenden Nutzungen des Reitbetriebs an der Reithalle und am Reitplatz kurz vor der Thurner Mühle ergeben zu vermeiden, wird die Wegetrasse südlich um den Reitplatz herumgeführt. Ab dem Reitplatz wird der Weg mit Betonsteinen befestigt, da die Wegeoberfläche sonst durch den Reitbetrieb zu stark beeinträchtigt würde. Der Ausbau des Bereichs zwischen Thurner Hof und Reitplatz erfolgt in enger Abstimmung mit den Nutzern, unter anderem z.B. dem Reitverein „Kornspringer“. Um Störungen für den Reitbetrieb zu vermeiden, wird am Longierrondell Sichtschutz angebracht. Durch das Schließen eines neuen Gattertores kann bei Veranstaltungen gleichzeitig der Bereich der Reithalle in Verbindung mit dem Reitplatz geschlossen werden. Die Wegeachse für Radfahrer und Fußgänger bleibt offen. Neben dem Asphaltweg zwischen Thurner Hof und Thurner Mühle wird für den Pferdebetrieb das Bankett befestigt. Die Trasse ist für die nebeneinander verlaufenden Funktionen zu eng.

Der Thurner Hof ist für die Kultur- und Landschaftsachse ein wichtiger Baustein. Dies betrifft Gebäude und Garten, die durch die neue Wegetrasse in der Nutzung ebenfalls entscheidend aufgewertet werden. Mit der Volkshochschule wird über eine Zusammenarbeit im Rahmen der Regionale 2010 und darüber hinaus weiter nachgedacht. Ausstellungen, Veranstaltungen und Themen im Zusammenhang mit der Kulturlandschaft, speziell auch zum Strunder Bach im Kölner Stadtgebiet sind möglich.

Infotafeln sind an der Strunde, an der Hardtmühle, der Thurner Mühle und am Thurner Hof vorgesehen.

Bereich Mielenforster Straße bis Dellbrücker Mauspfad

Ab der Einmündung Mielenforster Straße verläuft die Wegetrasse entlang der Straße auf vorhandenen und mit dem Straßenausbau aufzuwertenden Rad- und Fußwegen. Weiter geführt wird der Weg durch die Sportanlage des TV Dellbrück bis zum Grafenmühlenweg. Innerhalb der Sportanlage ist er als öffentlicher Weg ausgewiesen. Die Nutzung durch Radfahrer ist mit dem Verein vertraglich geregelt. Die Neugestaltung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Sportamt und dem Verein.

Mit dem Verein besteht Einvernehmen über eine großzügigere Öffnung der Sportanlage bzw. Eingangssituation an der Mielenforster Straße. Die Betonmauern des Eingangs sollen größtenteils beseitigt und der Zaun erneuert werden. Der nördlich anschließende Gehölzstreifen wird in das Gelände eingebunden. Der kleine Wall, auch zur Verbreiterung und Ausbau des Weges, wird entlang des Gehölzstreifens abgetragen. Entlang der Privatgrundstücke wird der Wall zum Weg hin abgetragen und mit Gabionen, die mit Wasserbausteinen gefüllt werden, verbaut. Die Laternen werden versetzt und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Eine Beleuchtung ist wegen des Weges zu den Trainingseinrichtungen weiterhin sinnvoll und wird beibehalten.

Vom Parkplatz aus ist eine neue Führung der Wegetrasse zum Grafenmühlenweg mit Anschluss an die bestehende Grünfläche vorgesehen. Im Bereich des Parkplatzes wird der Weg teilweise auf den bestehenden Asphaltflächen geführt und erfährt im Übergang zur Orientierung und zur Verdeutlichung gegenüber dem PKW-Verkehr einen Neuausbau mit Betonsteinen. Diese Verknüpfungspunkte werden mit Pollern gesichert. Im Gehölzbestand werden das Brombeerdickicht gerodet und die Müllablagerungen beseitigt. Zur Entwicklung einer stabilen Krautschicht wird eine Einsaat mit Landschaftsrasen und Kräutern erfolgen. Eine neue Baumreihe vom Parkplatz bis Grafenmühlenweg unterstreicht die neue Wegeachse und Führung des Grünzuges.

Die Bordsteine am Grafenmühlenweg werden abgesenkt. Der Gehweg vor der freigeräumten Grundstücksparzelle wird ergänzt.

In der Achse des Weges wird der Anschluss in der bestehenden Grünfläche westlich des Grafenmühlenweges neu in Betonstein geführt. Bereiche mit starkem Gefälle bzw. Rampen, das betrifft auch andere Rampenbereiche, werden wegen der Erosionsgefahr in Betonstein statt in wassergebundener Wegedecke ausgebaut.

Der vorhandene Weg wird in der Oberfläche erneuert und ca. ab der Flucht der westlichen Schulgrundstücksgrenze neu geführt. Ziel ist, von hier aus an die übergeordnete und weiterführende Achse nördlich des Strunder Baches anzuknüpfen. Die Konfliktpunkte, die sich sonst in der Orientierung und nicht eindeutigen Querung des Dellbrücker Mauspfades ergeben würden, sollen dadurch minimiert werden. Ein Nebeneffekt ist die Einbindung und Aufwertung des Bereichs östlich des Mauspfades und nördlich des Baches. Die Entscheidung für diese Variante fiel übrigens in der Diskussion mit Teilnehmern im Rahmen der Veranstaltung Strunde vor Ort. Dies trifft teilweise auch für andere Bereiche zu, als mit den Bürgern, insbesondere aus Holweide und Dellbrück bei der Begehung der geplanten Wegeachse intensiv über Varianten und Details diskutiert wurde.

Die Bachquerung erfolgt über eine neu konzipierte Brücke. Die Konstruktion ist noch in der Entwurfsphase. Die Kosten, das gilt auch für die etwa baugleiche neu vorgesehene Brücke im Bereich Iddelsfeld halten sich an den vorgegebenen finanziellen Rahmen.

Im Bereich Dellbrücker Mauspfad wird sich eine neue Überquerungshilfe ergeben. Die Bordsteine werden abgesenkt. Die Einfassungsgitter werden weitgehend zurückgebaut.

Der Strunder Bach wird vom nicht standortgerechten Aufwuchs, z.B. Staudenknöterich und Ziergehölze freigemacht. Es werden Auengehölze neu gepflanzt. Unter den Gehölzen soll sich an den Uferböschungen eine neue Krautschicht entwickeln.

Bereich Iddelsfeld

Die vorhandene Wegetrasse nördlich der Strunde wird bis Neufelder Strasse in der Oberfläche erneuert. Östlich der, der Iddelsfelder Mühle vorgelagerten Wiese und in Verlängerung des vorhandenen Stichweges von der Dabringhauser Straße aus wird eine neue Wegetrasse nach Süden den Bach mittels einer neuen Brücke querend bis Neufelder Strasse geführt. Die Querachse schließt an den Grünzug und an die Siedlung Oberiddelsfeld an. Der Anschluss zur Herrenstrunder Straße und dessen Siedlungsteil wird am Ende der Sackgasse mit einer Rampe hergestellt. Zusammen mit der in Höhe Iddelsfelder Mühle vorgesehenen neuen Wegetrasse zur nördlich gelegenen Märchensiedlung entsteht eine für den Stadtteil wesentliche Grünvernetzung.

Zur Realisierung der Wegetrasse bis Märchensiedlung und darüber hinaus bis an die Landschaftsräume nördlich Bergisch Gladbacher Straße ist eine mit der KVB vereinbarte Querung der Bahngleise vorgesehen. Mit dem Wegeausbau von der Dabringhauser Straße bis Märchenstraße kann dieser Überweg, der im Entwurf seitens der KVB aktuell vorliegt, realisiert werden.

Die Wegeeinmündungen, z.B. in der Führung der Hauptwegeachse nördlich des Grundstücks Iddelsfelder Mühle werden großzügiger ausgebaut. Das gilt für alle Bereiche mit so genannten Drängelgittern, auch im Anschluss an Straßen. Gleichzeitig werden die Weg begleitenden Gehölzstrukturen, vor allem in den Eingangssituationen und Hohlwegen so gelichtet, dass visuelle Bezüge und Orientierung gestärkt und Angsträume vermieden werden.

Die neue Bachquerung ergibt sich an der nord-westlichen Ecke des Siedlungsbereichs Hilgener Straße. Die östlich der großen Weidefläche geführte Wegetrasse soll den Geschützten Landschaftsbestandteil unberührt lassen.

Dort, wo die Wegeachse im Bereich nördlich des Krankenhauses auf die Neufelder Straße trifft, wird sie entlang der Straße nach Norden geführt und biegt dann in die Iddelsfelder Straße Richtung Schweinheim und Isenburg ab. Die Querung der Neufelder Straße in den Grünbereich des Krankenhauses würde derzeit in einer Sackgasse enden, da eine weitere Führung des Weges entlang der Strunde an den Besitzverhältnissen der Flurstücke scheitert. Dies ist in einer nächsten Planungsphase weiter zu entwickeln.

Neue Baumreihen markieren die neuen Wegetrassen und unterstreichen die entsprechende Wertigkeit im Stadt- und Landschaftsraum. Gleichzeitig werden, ergänzt mit Obstgehölzen sowie weiteren Frucht tragenden Gehölzen, z.B. mit Haselnuss, Wildkirsche und Schlehe auch die Siedlungsränder landschaftlich eingebunden. Die Anrainer sind aufgefordert, sich an der Verbesserung der landschaftlichen Übergänge von öffentlich zu privat zu beteiligen.

Die Aufwertung und zeitgemäße Erneuerung des Spielbereichs nördlich der Strunde und westlich des Mauspfads sowie dessen bessere Einbindung in den Landschaftsraum ist in einem folgenden Bauabschnitt vorgesehen. Das gilt zum Teil auch für größere Aufenthaltsbereiche, die eine detaillierte Planung verlangen, die sich aus den Erfahrungen mit der Benutzung der Neuen Grünzugachse ergeben.

Fortführung der Wegeachse

Von Neufelder Straße wird die Wegeachse entlang vorhandener Straßen bis zum Lupenraum Isenburg geführt. Ab Maria-Himmelfahrt-Straße dann auf vorhandener Wegetrasse. Aufwertung von Bach- und Wegrand. Die Sanierung von Mauerbereichen, die die Strunde einfassen oder das Erneuern von Zaunelementen entlang der Straßen- und Wegetrasse gehören nicht zu den Maßnahmen zur Realisierung von Wegeachse und Lupenräumen. Diese Maßnahmen sind im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen des Gewässers oder Sicherungsmaßnahmen an Straßen zu betrachten.

Außerhalb der Lupenräume (siehe Beschreibung im Anschluss) wird die Wegetrasse bis Mülheim auf bestehenden Wegen und auf vorhandenen Straßen geführt. Das Leitsystem soll die Achsenführung gewährleisten und verdeutlichen. Wesentliche Straßenquerungen und Straßen begleitende Wege werden auf sichere Führung von Fußgängern und Radfahrern geprüft und in Qualität und Effektivität verbessert. Dies ist vor allem auch am Buchheimer Ring im Übergang zur Merheimer Heide und in der Fortführung von Buchheim, Arnsberger Straße bis Mülheim dringend gefordert und ist deshalb noch in der weiteren Abstimmung.

In Bereichen, in denen Schulen an die Wegeachse anschließen, wird mit den Schulen über gemeinsame Projekte zur Regionale 2010 innerhalb des Strunde-Korridors weiter nachgedacht. Das Angebot gilt auch für andere Einrichtungen und Institutionen.